

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)**

240 (13.10.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572457)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Brunnenschloß 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Postgelde.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 78  
Fernsprechanschluß 58, Amt Wilhelmshaven  
— Postleitzahl 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rültingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtsige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbündelt. Kleinanzeige 75 Pf.

31. Jahrgang. Rültingen, Sonnabend, den 15. Oktober 1917. Nr. 240.

## Heeresberichte.

(B. L. B.) Berlin, 11. Oktober, abends. (Amtlich.)  
Keine größeren Kampfhandlungen.

(B. L. B.) Wien, 11. Oktober. Amtlich wird verkündet: Auf keinem Kriegsschauplatz wichtige Kampfhandlungen. Der Chef des Generalstabes.

## Unentschiedene Kämpfe.

Von Richard Gädte.

Leider lassen sich bei unseren Feinden nur sehr selten Stimmen hören, die offen anerkennen, daß die gegenüberstehenden Völkerverbände sich in einem Erdbebenkriege befinden und daß die Niederlage des Vierbundes in dieser Art von Krieg keineswegs mit Sicherheit zu erwarten sei. Leider sind die noch immer viel zahlreicheren, die sich mit dem Willkürschrittmacher, Oberstleutnant Roussel, zu der Ansicht bekennen: „Im Kriege muß eine von den beiden Parteien gänzlich unterliegen, solange muß der Krieg dauern, denn sonst lohnt es sich gar nicht, ihn anzuhängen.“ (Wörter vom 24. September.) Diese Auffassung ist an sich völlig unhaltbar, sie zengt von einem seltsamen Maße geschichtlicher Unkenntnis. Tatsächlich sind die Kriege überhört selten, in denen einer von beiden Seiten gänzlich unterliegen ist. Nur dort, wo die staatliche Macht sich ohnehin in hoffnungslosem Verfall befand, wo die Kräfte der beiden Gegegnen in ungewöhnlichem Maße ungleich waren, wo der äußere Krieg nur den letzten Anstoß gab, der die innere Krankheit zum Ausbruch brachte, ist ab und an die völlige Niederlage des einen Teils der Ausgang eines Kampfes gewesen. Die große Mehrzahl aller Kriege aber ist durch einen Verständigungsfrieden beendet worden. Sicherlich wurden dabei Vorteile und Nachteile, Gewinn und Verlust nicht völlig gegeneinander aufgerechnet. Wer die bessere militärische Stellung, die größere Festigkeit des Ausbatters oder die gewandtere Staatskunst hatte, kam in der Bilanz, die der Frieden zog, natürlich besser fort. Aber auch der Sieger konnte doch seine ursprünglichen Ziele nicht verwirklichen, mußte seine Ansprüche um ein oder mehrere Räder zurückstufen und häufig mit einem geringen Ueberschuß des eigenen Gewinnes sich zufrieden geben. Gar nicht selten sind übrigens die Kriege, die wie das Hornberger Schicksal ausgingen, weil schließlich beide Teile zu der Einsicht kamen, daß keiner den anderen übermannen und daß eine Vermehrung der Kräfte und der wirtschaftlichen Opfer die Aussichten nicht mehr verbessern können.

Solche Erwägungen sollten auf die Entschlüsse unserer Gegner doppelt im gegnerischen Augenblicke einwirken, um auf fast allen Kriegsschauplätzen ihre Anstrengungen fruchtlos gelassen und teilweise seit längerer Zeit gänzlich ruhen. Das gilt natürlich in besonderem Maße von Rußland, wo die innere Zerrüttung das Heer erneut in Mitleidenschaft gezogen hat, nachdem im Sommer eine kurze Besserung eingetreten war. Unsere Offensive mit dem beschränkten Ziele brachte uns in drei Wochen die Rückeroberung Oligantsins und der Befreiung von der zweiten Hälfte des Juli an, unsere Ausfalls-Offensive vom 1. September bei Verfall und vom 21. September bei Jakobstadt gewonnen die wichtige Stadt Riga und das südliche Ufer der Düna. Alle die Unternehmungen löblichten das russische Heer schwer durch Verlust an Kriegsmaterial und Menschen, durch Erhöhung seiner Kriegsanstalt. Die Unordnung in der Versorgung und im Wunddienste vervollständigten die Ohnmacht der lebenden Streitkräfte. Es ist den Nachbarn nicht gelungen, ihre Truppen zu einer angreifsfähigen Masse neu zu gestalten; der Krieg befindet sich dort wiederum in dem Zustand des schlafenden Stellungskampfes.

In Italien hat Cadorna vom 19. August an seine bisher größten Anstrengungen gemacht, die eiserne österreichische Front am Monzo zu durchbrechen. Die Stütze seiner 48 Divisionen (750 000 Mann) blieben nach wochenlangen, hartnäckigen Kämpfen ergebnislos. Eine unentschiedene Schlacht in diesem Kriege mehr! Seit dem 8. September erlaubten die italienischen Angriffe, die vereinstimmlich hier und da wieder aufgenommenen Zeitvorschiebe bemerken die Lage nicht zu ändern. Auch hier hat man den Eindruck, daß sich das italienische Heer in einem Zustande der Ermüdung befindet, denn im Innern des Landes eine Bewegung weiter Volkswirtschaft über die nächsten Plutokratie entwirrt. Ob es den vereinstimmlichen Militärspielen in Rom und dem isolierten Feldherrn Cadorna gelingen wird, seine Truppen zu neuen Anstrengungen fortzuführen, wird abzuwarten sein. Wie das russische Beispiel zeigt, vermag ein Heer ungeheures zu erdulden; sind die Befehle der Unterordnung und des stilligen Gehorsams oder einmal wieder, dann ist es schwer und oft unmöglich, die in Aufbruch geratene Masse in kampfbereite Truppen zurückzubilden.

Auch Carrail hat in Mosambik einige Anstrengungen gemacht, eine neue Normalschienenbahn seines Heeres

und zwar vorzugsweise durch die albanischen Grenzgebiete hindurch in Gang zu bringen. Diese Versuche sind gescheitert, und seitdem hat sich der Krieg auch dort wieder in belanglose Stellungskämpfe aufgelöst.

Ganz auffällig ist das Verhalten des französischen Heeres an der Westfront. Seitdem es am 8. 10. 18. und 19. September noch einmal stärkere Teilangriffe auf der Nordfront von Verdun ohne entsprechenden Erfolg gewagt hatte, blieb es im wesentlichen ruhig und machte keinerlei Versuch, den in schweren Angriffen blutenden Bundesgenossen zu unterstützen. Nur als unsere Truppen am 20. Oktober am dem Ostufer der Maas beträchtliche Vorteile am Nordhang der Höhe 344 errangen hatten, raffte sich der Gegner dort zu verzweifelten Gegenangriffen auf, die ihm in drei schweren Kampfzügen seinen Gewinn brachten. Es ist möglich, daß die Zahlenstärke des französischen Heeres augenblicklich durch beträchtliche Beurlaubungen erheblich geschwächt ist. Trotz alledem steht sein Verhalten in

## Berbürgtes zur Kriegsanzleihe

### I. Die Sicherheit der Kriegsanzleihen.

Hierzu führte letzthin in einer Verlesung des Staatssekretärs des Reichsschatzungsamts, Graf von Helldorf, aus: Die Anleihen sind gesichert, soviel durch das Versprechen der Regierung und Reichstag, durch den unerschütterlichen Willen beider, gerade denen gerecht zu werden, die dem Vaterland in schwerer Zeit geholfen haben, materiell durch das, was hinter ihnen steht, die Arbeits- und Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes.

### II. Kriegsanzleihen und Steuerfragen.

1. Hierzu sagte der Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Sauerstein:  
Zunächst ist die hier erwähnte Nebenart, das Reich würde später den Kriegsanzleihegeheimern eine Sondersteuer auferlegen; weil näher liegt der Gedanke, denjenigen, die sich in der Not dem Vaterland verpfändeten, obwohl sie es konnten, keine Kriegsanzleihe geschuldet haben, eine außerordentliche und nachträgliche Steuer als Strafe aufzuerlegen.

2. Der Staatssekretär des Reichsschatzungsamts hat besonders auf den finanziellen Vorteil der Reichsregierung hingewiesen, die bekanntlich ihre Kriegsteuern mit Anleihen bezahlen können; die Prop. Kriegsanzleihen (und zwar auch die Schuldverschreibungen) werden zum vollen Nennwert, die 1/2 Proz. Schatzanweisungen der 1. 2. 4. und 5. Kriegsanzleihe zu 96,50, also 1/2 Proz. höher, der 6. und 7. Anleihe zu 100 Proz., also 2 Proz. höher, als sie den Zeichner geflohen haben.

Im auch den Zeichnern der 7. Kriegsanzleihe schon jetzt bei der Bezahlung der Steuern diese Vorteile zu bieten, werden auch die Zwischensteine in Zahlung genommen.

3. Des weiteren hat der Reichsschatzungssekretär hierzu ausgeführt:

„Die Finanzverwaltung wird bemüht sein, diese Art der Steuerzahlung auch für eine oder die andere dafür geeignete Steuer nach dem Kriege beizubehalten und dadurch der Fühlungnahme der Anleihen einzusetzen und der Haltung ihres Kursus andererseits zu dienen.“

einen großen Gegenlage zu der in Frankreich noch immer zur Schau getragenen Siegesüberdacht. Doch man seine Kräfte schon jetzt für die Frühjahrsoffensive 1918 und die dann erhoffte Unterstützung durch die Vereinigten Staaten aufsparen möchten, ist wohl denkbar, wenn man sich des Entzückens erinnert, der sich an einem Strohhalm Hammer; immer oder fände diese augenblickliche Zurückhaltung in einem seltsamen Gegenlage zu der letztmöglichen Steuerpflicht, mit der ihre Bundesgenossen immer wieder gegen unsere klandestine Front aufstürmen. Man verliert nicht recht, wie man diese Kriegsschulden mit der Innere gestunden und die geübten Einheit der Verbände des Oberbefehls an Einklang zu bringen vermag.

Jedenfalls um die Engländer gegenwärtig von allen unseren Feinden das beste, um den Krieg in Gang zu halten und ihm einen gewissen Schwung zu geben. Am 4. Oktober haben sie in dem blutgetränkten Oberbrennen einen neuen, gewaltigen Angriff gemacht, der sie durch einen Munitionsmangel unterliegen, der das meiste davon in der Sommer-Schlacht betraf. Allerdings, so stark der Angriff zeitlich auch angelegt war, beteiligte sich an ihm doch auch diesmal wieder nur ein Bruchteil ihres großen in Frankreich stehenden Heeres. Man kommt daher in Verlegenheit, ihre strategischen und taktischen Absichten richtig zu deuten. Wollen sie wirklich nur aus dem Campenlande am Oberen heraus kommen und das gesunde Lebensgefühl gewinnen, das sich im Vorgehen der deutschen Truppen befindet? Dann fände der Gewinn doch im engen Verhältnis zu den eigenen Opfern, die auch bei

der Kampf ihnen wieder geflohen hat. Glauben sie durch immer wiederholte Stöße unsere Front allmählich müde machen zu können? Dann müßten sie sich den bisherigen Ergebnissen fügen, daß es außerordentlich lange dauern wird, bis sie unsere tiefen Abwehrzonen durchstoßen haben werden; ja, sie müßten sich bei bellonener Weisung eingestehen, daß ihre Kräfte möglicherweise eher erlahmen könnten, als die unseren. Sollten sie aber am 4. Oktober ihre weitestgehenden Ziele mit einem Schloge haben erreichen wollen, dann wäre der Tag sogar ein voller Mißerfolg für sie.

Es wird böter an der Zeit sein, über die Kriegskunst ihrer Heeresleitung zu schreiben und über die Ziele, die sie mit ihren großen und überlegenen Massen bisher erreicht hat. Gegenwärtig genügt es festzustellen, daß auch die Schlacht des 4. Oktobers die Entschiedenheitsfähigkeit der ausenbildlichen Kriegsschlage in nichts verändert hat. Gewaltiger Aufwand an Menschenleben ward betan, ohne den Krieg irgendwie von der Stelle zu rücken, ohne den militärischen Sieg des einen, die Niederlage des anderen Teiles irgendwie näher zu bringen.

### Der Krieg steht!

Nur in Mesopotamien scheint noch langer Ruhepause eine gewisse Mäßigkeit, eine Art von Benehmenstrenge, eingetreten zu sein. Am 28. und 29. September wollten die Engländer einen großen Wüstenkrieg bei Ramadim am Eufrat, 100 Kilometer westlich Bagdad, über eine türkische Division erringen. Die Nachricht wurde damals als übertrieben verbreitet. Jetzt aber verbreitet die türkische Heeresleitung die Kunde, daß die Engländer in jener Gegend, anstatt vorzurücken, sogar in östlicher Richtung auf Bagdad zurückgewichen sind. Diese Meldung ist immerhin so auffällig, daß sie festzuhalten zu werden verdient.

## Ein neuer Aufruf der russischen Regierung.

Das neugebildete Koalitionskabinet — seine Mitglieder haben wir bereits vor einigen Tagen genannt — hat die Geschäfte der Regierung übernommen und, wie es demokratische Gesinnung freudig registrieren Länder ist, zunächst eine programmatische Erklärung veröffentlicht. Weil darin der Weg vorgezeichnet wird, den das russische Koalitionskabinet gehen will, sei der Wortlaut nachstehend veröffentlicht:

„Neue Unruhen sind im Innern unseres Landes ausgebrochen, infolge der Bewegung Kerenski, die, wie auch selbst von dem Reich der Republik durch die Unruhbewegung bedroht, die sie hervorgerufen hat. Der Wunsch der Anarchie weht durch das Land; der Druck des äußeren Feindes, die gegenrevolutionären Elemente erzwungen, die gegenrevolutionären Elemente in der Hoffnung, die das russische Land erduldet, ihnen die Ermordung der Freiheit des russischen Volkes erleichtern werden. Es ist eine außerordentlich große Verantwortung vor dem Volk, die auf der vorläufigen Regierung ruht, der von der Geschichte die Pflicht auferlegt ist, Rußland bis zur verfassunggebenden Versammlung zu lenken. Die Verantwortung wird erleichtert durch den tiefen Glauben, daß die Vertreter aller Schichten des russischen Volkes, bereit durch den einstimmigen Wunsch, das Vaterland zu retten und die Grundgesetze der Revolution zu wahren, ihre gemeinsamen Aufgaben verstehen werden, insbesondere die Regierung zu unterstützen, ihre Macht zu stärken und sie fest und fähig zu machen, durch schöpferische Arbeit die Lebensfragen des Landes zu lösen und es ohne neuen Umsturz bis zur verfassunggebenden Versammlung zu lenken. Wenn Einberufung, nach der letzten Ueberzeugung der Regierung, nicht um einen Tag verschoben werden darf, indem sie der verfassunggebenden Versammlung, die die absolute Gewalt im russischen Lande wird, die einseitige Lösung aller der großen Fragen überläßt, von denen das Wohlbefinden des Volkes abhängt, ist die ungeliebte, vorläufige Regierung der Ansicht, daß sie nur durch beharrliche Arbeit in dem Bestreben, die verschiedenen entscheidenden Maßnahmen zu finden, die für das nationale Leben notwendig sind, ihre Pflicht erfüllt und den grundlegenden Forderungen des Volkes Genüge leisten kann.“

Durchführungen von der Ueberzeugung, daß allein der allgemeine Friede es unseren großen Völkern erlauben wird, alle seine schöpferischen Kräfte zu entfalten, wird die Regierung unermüdet eine tätige, äußere Politik betreiben im Geiste der demokratischen Grundgesetze, wie sie von der russischen Revolution verfaßt und zur nationalen Einheit geworden sind. Nach sie wird den Abschlüssen eines allgemeinen Friedens erstreben, unter Ausschluß jeder Vergeltung, zu vollkommenem Einvernehmen mit den Verbündeten wird die Regierung in aller nächster Zeit an einer Versammlung der alliierten Mächte teilnehmen, auf der sie außer ihren gewöhnlichen Aufgaben durch eine Verantwortlichkeit vertreten sein wird, die das vollkommene Vertrauen der demokratischen Organisationen genießt. Auf dieser Zusammenkunft werden zugleich mit der Lösung der Fragen des gemeinsamen Krieges der Verbündeten unsere Vertreter sich mit den Verbündeten auf der Grundlage der von der russischen Revolution verfaßten Grundgesetze verständigen suchen. Die Regierung wird alle ihre Kräfte anwenden, um die gemeinsamen Sache der Verbündeten zu unterstützen, das Land zu weihen und energisch jede Unternehmung zur Eroberung des Bodens unserer Nation, und jeden Versuch, Rußland den





**Neue Papierverwertung und Gewinn der Papierfabriken.**  
Wie der Zeitungsvorlag mitteilt, soll das Papier zum 1. November wieder erheblich teurer werden. Er schreibt dazu: „Das kann nicht mehr so weiter gehen und dem muß jeder ein Mittel vorgedenken werden.“ Wie unergiebig diese neue Verteuerung ist, zeigt der Jahresbericht der Maschinenbau-Papierfabriken. Dort wurde vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 bei 118 626 Mark Unkosten ein Reingewinn von 3782 Mark erzielt, während in dem gleichen Zeitraum 1916/17 bei 532 937 Mark Unkosten ein Reingewinn von 1414 374 Mark erzielt wurde. Während also die Unkosten um das 4½fache stiegen, verminderte sich der Reingewinn um das 380fache. Es hängt wie oben, wenn es in dem Bericht heißt, daß die alte Rodfröse es ermöglichte, die Verkaufspreise in angemessenem Verhältnis zu den Selbstkosten festzusetzen. Nämlich werden die Gewinnverhältnisse bei anderen Papierfabriken wohl auch liegen. Die Forderung des Verkaufspreises, Papierhöchstpreise festzusetzen, erscheint daher durchaus gerechtfertigt.

**Holland.**

**Die Joannasmaßnahmen gegen Holland.** Das Ministerium des Äußeren teilt mit: Vom holländischen Gesandten in Washington wird berichtet, daß die amerikanische Regierung antilich bekanntgegeben hat, daß Schiffe, die nach einem an Deutschland grenzenden neutralen Lande fahren, keine Munition an Bord nehmen dürfen. Ansonsten werden niederländische Schiffe, die aus Indien und Südamerika kommen, in keinem Hafen der Vereinigten Staaten ankommen dürfen, außer wenn die amerikanische Ausfuhrbehörde die Bewilligung erteilt, daß Ladung dieser Schiffe nach Holland verbracht werde. Da auch in Südamerika keine Munition an Bord sein darf, so ist augenblicklich die Schifffahrt zwischen den Kolonien und dem Mutterlande unmöglich. Der holländische Gesandte und die holländische Kommission in Amerika unterhandeln mit der Regierung der Vereinigten Staaten über ein Abkommen über die Schifffahrt und die Ausfuhr von Waren nach Holland, es ist ihnen aber bisher nicht gelungen, zu einer Einigung mit der amerikanischen Regierung zu gelangen.

**Schweden.**

**Der neue Ministerpräsident.** Der König beauftragt mit der Schlichtung des Landeshauptrmann Wibben, Präsidenten der zweiten Kammer, der der Annahme nach den amnestierten Liberalen angehört.

**Parteinachrichten.**

**Der französische Parteitag der Sozialisten für Fortschuna des Krieges.** Die von der Sozialistenkongress in Bordeaux mit 1552 Stimmen angenommenen Schlußresolution Renaudel verlangt Hilfe für Stockholm, Revision der Kriegskarte und eine energische Landesverteidigungspolitik und bricht sich für eine Beteiligung an der Regierung aus. Renaudel wurde wieder zum Direktor der Humanität ernannt. Auf die Resolution der Zimmerwälder, die die sofortige Einstellung von Friedensverhandlungen und die Ablehnung der Kriegskredite verlangt, fielen 118 Stimmen.

**Lebales.**

Rüstringen, 12. Oktober

**Keine Herabführung der Brotzotation.**

Das Ergebnis der im August vorgenommene Entschädigung macht, wie von zutunlicher Seite mitgeteilt wird, die Streckung unterm Brotzotation notwendig, wenn die jetzige Brotzotation das ganze Wirtschaftsjahr hindurch aufrecht erhalten werden soll. Günstigere Verhältnisse untere neue Brotzotationen werden hier zu erwarten. Da aber alle Berichte von Zerkonfessionen nicht vorhanden sind, kann die Streckung des Brotes mit Nachteil, die von vielen Konsumenten mit Freuden begrüßt werden dürfte, allgemein erst vom 1. Februar 1918 an erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die erforderlichen Vorräte angekauft sein. Bis zum 1. November d. J. ist eine Streckung überhaupt nicht in Aussicht genommen. Bis dahin wird die jetzige Reduktion von 220 Gramm pro Kopf und Tag weitergehen. In der Zeit vom 1. November bis 1. Februar werden den Gemeinden Fleischrationen in einem Umfang zur Verfügung gestellt werden, die eine Streckung der Reduktion von 200 Gramm um 10 Prozent ermöglichen, montiert die Ration der ersten beiden Kriegsjahre wieder hergestellt wird. Falls eine Gemeinde es vorziehen sollte, die Streckung nicht vorzunehmen, die Brotzotation vielmehr direkt zu verteilen, so soll sie zu einer Erhöhung der Kartoffelwochenration bereit sein, die dann etwa 1½ Pfund pro Kopf und Woche betragen würde. Die Ausmaßung des Getreides von 94 Prozent muß vorläufig beibehalten werden. Wenn die Entschädigung, die vom 20. September bis 5. Oktober vorgenommen wird, ein besseres Ende, abnimmt d. Getreideernnte voran, so wird der Mehrtrog nicht zu einer Erhöhung der Reduktion, sondern zu einer Verringerung der Ausmaßung benutzt werden, durch die man einmal die Qualität des Brotes wesentlich verbessern und gleichzeitig die so notwendige Mehl als Futtermittel für unsere Landwirtschaft gewinnen würde. Da Manufaktur hat, wie wir erfahren, beschließen, die Brot- oder Reduktion nicht herabzusetzen, sondern im Sinne der obigen Mitteilung das angezeigte Reduktionsquantum zu strecken.

**Die Maschinisten der Kaiser. Wert und der Sparsinnige Lohnausfall.** Es wird uns geschrieben: „In der Nummer ihres Blattes vom 9. d. M. ist ein Artikel enthalten: Die Schienenarbeiter der Kaiserlichen Bahn und der Sparsinnige Lohnausfall. Darin leben wir nun, doch wir, die Maschinisten, sind nicht die einzigen Leidtragenden, sondern auch die Schienenarbeiter. Wir leben uns verarmt, der öffentlichen Klage der Schienenarbeiter sind unaufrichtig, denn trotz aller Bemühungen ist er uns nicht zurück geworden, während andere Arbeitergruppen schon seit Längem erhalten haben. Für uns ist es gerade so schwer, trotz aller Einschränkungen, bei der großen Teuerung mit 30-32 Mark Wochenlohn auszukommen. Wir hoffen, doch durch diese öffentliche Klage auch wir wie die anderen Arbeitergruppen behandelt werden.“

**Maerzhofer Strup.** Die chemische Industrie hat auf dem Gebiete der Volksernährung einen Fortschritt zu verzeichnen, aber den Prof. Jolowich in der Chemiker Zeitung berichtet. Es gelang nämlich, einen einwirklichen Strup herzustellen, in dem man konzentrierte Zuckermilch mit ungewählter Brauerarbeit vermengt, das Wenemge dann vier Stunden lang auf 53-54 Grad erhitzt und das Ganze schließlich zu einem dicken Strup eindampft! Der

**Die Sparkassen und Banken sind am kommenden Sonntag, den 14. Oktober 1917 geöfnet**

wie an den Werktagen mit Ausnahme der Kirchzeit

**Zur Zeichnung der Kriegsanleihe!!**

Geschmack dieses Einweih Strups ist sehr angenehm und dem des Malzextraktes ähnlich. Der Eiweißgehalt beträgt 2,4 Prozent läßt sich aber so ausreichen noch bedeutend steigern, ohne dem seinen Geschmack Abbruch zu tun. — Der Braunschweigische Volksfreund bemerkt dazu: Falls dieser Strup und das in den letzten Tagen von der Stadt Braunschweig verteilte Speisefalz ein und dasselbe Produkt sind, so könnten wir aus eigener Erfahrung bekräftigen, daß es sich um eine wirkliche Bereicherung der Volksernährung handelt. Das Speisefalz ist jedenfalls ein außerordentlich schmackhaftes und auch sehr billiges Nahrungsmittel. Sollte es nun gar noch einen ansehnlichen Eiweißgehalt aufweisen, so würde das seine Bedeutung als Nahrungsmittel noch ganz wesentlich steigern. Vielleicht gibt der Stadtmagistrat eine nähere Aufklärung.

**Wächterstelle.** Am Siegesdenkmal auf dem Königsplatz in Berlin ist eine Wächterstelle zu besetzen. Für die Besetzung der Stelle kommen Kriegsverwundetenberechtigte 1914-1917 im Alter von mindestens 30 Jahren in Frage, denen ein dauernder Rentenanspruch zuerkannt ist oder bei denen die Art des Verwundetenzeichens schon jetzt die Annahme zuläßt, daß ihnen auch bei der späteren Nachprüfung ihres Verwundetenanspruches die Verwundetenbeurteilung beibehalten werden. Um den Wächterdienst wahrnehmen zu können, muß der Stellenbewerber noch genügend Geb-, Seb- und Gorterrängen besitzen. Geeignete Bewerber aus dem Landwehrbezirk I Oldenburg wollen sich beim Bezirkskommando I Oldenburg bis spätestens 31. Oktober d. J. melden.

**Das Giltene Kreuz 2. Klasse** ist dem Gefr. Michael Ellwanger verliehen worden.

**Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

In den Kriegsmobilfabrikspielen gelangt am Sonntag und Montag abends 8.15 Uhr Das Glück im Winkel, Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann, zur Aufführung. Das Stück wird von Herrn Schröder, dem neuen Spielleiter der Kriegsmobilfabrikspiele, in Szene geleitet. Sonntag nachmittags um 4 Uhr findet die letzte Aufführung von Johannissfeier statt. Eintrittskarten zur Radmittagsvorstellung sind nur im Vorverkauf bei Riemeier, Bismardstraße und an der Tageskasse zu haben.

**Letzte Telegramme.**

**Neue feindliche Angriffe in Flandern.**

(B. L. Z.) Großes Kommando, 12. Oktober. (Antlich.)

**Welcher Kriegsschauplatz:**

Generalfrent des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Gestern beschränkte sich die Artillerieaktivität in Flandern auf starken Feuerkampf im Rückenabschnitt und am Frontflankterende. Während der Nacht lag starkes Vortruppenfeuer auf dem Kampffelde von der Ost bis zur Straße Menin-Opera; es steigerte sich heute früh zu schlagartigen Trommelfeuer. In beiden Abschnitten haben von neuem feindliche Angriffe eingesetzt.

Generalfrent des deutschen Kronprinzen: Nordöstlich von Soissons und östlich der Maas schwoll die Kampfaktivität der Artillerie zu großer Heftigkeit an. Bei Bourlons trafen stark französische Gefundungsgrupp vor, sie wurden abgewiesen. Letzlich von Semozaur kam es zu örtlichen Grabenkämpfen an Othang der Höhe 344.

**Deftlicher Friedensschauplatz:**

Nordöstlich von Riga und am Jbrua, wie die Gefechtsaktivität lebhaft als an den Vortagen. Bei Zusammenstößen von Streitabteilungen fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

**Maerzburger Front:**

Im Bode von Monastir und im Gernaboden bekämpften sich die beiderseitigen Batterien seitwärts stark. Am rechten Bankardar schickten mehrere Angriffe einer englischen Kompanie vor den bulgarischen Linien.

Der Gric Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

**Von der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.**

(B. L. Z.) Berlin, 12. Oktober. (Antlich.)

Die Tätigkeit unserer Unterseeboote im Atlantischen Ozean hat wiederum zur Vernichtung einer Reihe von Dampfern und Seilern mit besonders wertvollen Ladungen geführt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete französische Dampfer Dinorah mit 6750 Tonnen Kohlen, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde, ferner der französische Dampfer Italia mit Lebensmitteln und Wein nach Bordeaux

**Aus aller Welt.**

**Die Folgen einer Munitionsexplosion in England.**  
M. L. S. meldet aus London: Der Munitionsmilitär teilte mit, daß bei der Explosion einer Munitionsfabrik in Nord-England am 2. Oktober 10 Mann getötet und 2 verletzt wurden.

**Ueberfall einer Räuberbande auf einen Eisenbahngang in Rußland.** Auf der Wladikavkas-Bahn ist eine Verbrecherbande von 70 Mann die Schienen auf und brachte einen Schnellzug zur Entgleisung. Die Wagen stürzten den Bahndamm hinunter. Die Verbrecher plünderten die Fahrgäste aus, von denen acht getötet und 50 verletzt wurden.

**Briefkasten.**

Sch, im Felde. Laut Befehrsordnung ist das nicht unzulässig, es kommen in dem vorliegenden Falle die Bestimmungen über das Kriegsverbot in Frage.

A. Nürtingen. Welche Urkunden bestimmend sind, daß in Osterburg das Brot teurer ist als hier, wissen wir nicht. Die Urkunde wird in dem Unterschied liegen, ob ein kommunaler Selbstverwalter ist oder von der Reichsregierung beliehert wird. Vielleicht gibt einer unserer Leser in Osterburg Auskunft.

**Wetterverhersage.**

Sonnabend: Veränderlich, kühl, Niederdrücke.

**Bücherchau.**

**Wann kommt der Friede?** Die Wirkungen des II-Weltkrieges in amtlicher Darstellung. 22 Seiten. Preis 50 Pf. (Kartierpreis.) Militärische Verlagsanstalt München, Weinstr. 2. Die kleine Broschüre verhandelt den Nachweis der absoluten Sicherheit des Unterseebootskrieges als Mittel, England auf die Knie zu zwingen. Es ist eine der Berechnungen, wie wir sie vor Beginn des uneingeschränkten Unterseebootskrieges und besonders seit seiner Führung bereits oft mehr oder minder umfangreich unterbreitet bekamen. Die Meinungen der Seewarftändigen gehen darüber bekanntlich erheblich auseinander, nicht nur in bezug auf die politischen Wirkungen dieses Kriegsmittels, sondern auch in bezug auf seine praktischen Ergebnisse. Das vorliegende Büchlein nun ist geschrieben, als bereits ein halbes Jahr unbeschränkter Unterseebootskrieg hinter uns lag und seine Wirkungen sich eingezogen überlegen ließen, zu einer Zeit also, wie die ersten unvorsichtigen Prophezeiungen draufgängerischer Heißsporne schon recht unruhiglich zusammengebrochen waren. Trotzdem vermaßen wir in der Broschüre die notwendige Vorsicht beim Ziehen der Schlusfolgerungen. Die verflochtenen Monate haben England durch die Tätigkeit der Unterseeboote nicht so einfach ist, daß man sie zu einem schlichten Kriegsergebnis machen kann. Der Verfasser scheint das aber immer noch zu überlegen. Gemäß, er will mit seiner Arbeit dem Zweck dienen, das Vertrauen in den tatsächlichen Erfolg des Unterseebootskrieges im Volke zu festigen, aber er scheint uns dabei verfehlen zu haben, daß missglückte Prophezeiungen immer das Gegenteil hervorbringen. Er sollte sicher, wenn er nach dieser Richtung einen Erfolg erzielen will, klar und bestimmt feststellen, daß, wenn der Unterseebootskrieg die Endentscheidung herbeiführen soll, dann dazu noch lange Jahre gehören. Hebrigens sollte die Endentscheidung auch gar nicht seine Wirkung sein, er sollte vielmehr England nur an den Verhandlungstisch zwingen. Wer ihm darüber hinaus aufgeben zuweisen will, gerät leicht zu einer Darstellung, die mehr beweisen möchte als notwendig ist.

„In Freien Stunden“ Heft 41 enthält den Aufsatz: „Ein Kampf mit dem Teufelsfisch“ mit Abbildungen.

sowie der französische Oberst Europe mit 4500 Tonnen Weizen nach Bordeaux und die bewaffnete französische Viermatratte Perseverance mit 4000 Tonnen Südrüben nach St. Nazaire, außerdem wurde ein englisches Bewachungsfahrzeug vernichtet. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Der Eindruck der Hungerungen des Kanzlers und des Staatssekretärs v. Capelle im Ausland.**

(B. L. Z.) Berlin, 12. Oktober. Die Verhandlungen des Reichstages und die Hungerungen des Kanzlers und des Staatssekretärs v. Capelle werden von den aktiven französischen Abendblättern in ihren Auslandsausgaben eingehend in der Westlichen Auslandskolumne abgedruckt, ebenso die Ausführungen des Staatssekretärs v. Rühlmann über Gisch-Vorträge. Kommentare liegen nur wenig vor. Selbst werden von allen die Ausführungen des Herrn v. Rühlmann besprochen. Die Zeit Parisis schreibt: Die Verwirrung in Deutschland nahm vor und nach dem Sturz Wetmanns täglich zu. Die Hungerungen des Kanzlers seien in voller Abicht übertrieben gewesen, um wie früher eine Wehrleistungsgruppe um die Regierung zu bilden. Herr v. Rühlmann scheint der kommende Mann zu sein. Seine Ausführungen über Gisch-Vorträge seien die kategorischste Weigerung, dieses Grundproblem zu erörtern, die jemals ein deutscher Staatsmann abgegeben hat. — Le Interesement führt aus: Zum ersten Male gab die deutsche Regierung eine genaue Erklärung an. Die Rede des Herrn v. Rühlmann sei genant. Sie bewege, den Glauben zu erwecken, daß nur der Wunsch Frankreichs auf Wiederherstellung der verlorenen Provinzen das Friedenshindernis sei.

**Neue Kriegsanleihe Deutschlands bei den Alliierten.**

(B. L. Z.) Bern, 12. Oktober. Wie in einem französischen Blatte aus Verviers berichtet wird, anebenmiate das Parlament die Aufnahme eines neuen Kriegskredits bei den Alliierten in Höhe von 9 Milliarden Rubel.

**Dieszu eine Beilage.**

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Dülich. — Verlag von Paul Dug. — Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Nürtingen.

# APOLLO-LICHTSPIELE

Marktstrasse 12.

Heute Freitag:  
Erstaufführung!

## Labyrinth

Sensationsdrama in 5 Akten.  
Spannende Handlung!! -  
Fabelhafte Ausstattung!!

**Das durfte nicht kommen!!!**

Schwank in 3 Akten.  
In der Hauptrolle der beliebte  
Richard Senius.

**Durchbruchs-Schlacht  
in Galizien.**

Amtliche Aufnahmen des Bild- und  
Filmamtes Berlin.

Dazu das übrige neue  
Programm! 4120



**Wertstangehörige, zeichnet  
Kriegsanleihe!**

Jede Mark, die jetzt dem Reich dargeboten wird, fügt sich mit allem Anleihen zu einem Schutzwall für unser Vaterland.  
Jede Mark trägt bei zu neuen Verteidigungsmitteln, die unsere Ehre u. Würde schützen helfen.  
Jede Mark schützt uns selbst, unser Haus, unsere Frauen und Kinder, unsere Heimat und unser Vaterland.

Der **Werft- Wohlfahrts- Verein** erklärt sich darum bereit, jeden Betrag von 1 Mark auswärts als

**Guthaben für die siebente  
Kriegsanleihe**

anzunehmen und vom Einzahlungsstage ab mit 5 vom Hundert zu verzinsen. Die Geschäftsstelle des Vereins im Arbeiteramt, II. Stock, erteilt gerne jede Auskunft. 4090

Es gibt nur **einen** Erfolg:  
den **Enderfolg!**

**Werft- Wohlfahrtsverein.**

**Der Gesang-Verein „Frohsinn“**  
veranstaltet am **Sonntag den 13. Oktober**, abends 8 Uhr, seinen

## III. Lieder-Abend

in **Zielers Konzerthaus.**

Die halben Einnahmen fließen dem Hilfsverein zu. Wir bitten, diese Veranstaltung durch zahlreiches Besuch zu unterstützen. 414

**Der Vorstand des Hilfsvereins Nürtingen.**  
Dr. Quelen, Oberbürgermeister.

# Banter Bürgergarten

**Sonntag den 13. Oktober:**  
**Großes Streich-Konzert**

ausgeführt u. dirigiert von der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Fr. W. Schöberl.

Anf. 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anf. 8 Uhr. 4131

## Sozialdem. Wahlverein

Nürtingen-Wilhelmshaven.

**Montag den 15. Okt., abends 8.30 Uhr**  
in **Zielers Konzerthaus, Ecke Wilhelmshaven- und Werftstraße (früher Colosseum):** 4083

## Frauen-

## Mitglieder-Versammlung

**Tagesordnung:**  
Lebensmittelfragen und Frauenerwerbsarbeit.  
Referentin: **Genossin Frau Bierbigli.**  
Hierzu laden wir alle weiblichen und männlichen Mitglieder freundlichst ein.  
**Der Vorstand.**

## Arbeiter-Gesangverein Frohsinn

M. d. N. S. B.

**Sonntag den 13. Oktober**  
abends 8 1/2 Uhr:

## 3. Lieder-Abend

in **Zielers Konzerthaus**  
zu Gunsten des Hilfsvereins Nürtingen

unter gütiger Mitwirkung des Musikcorps des 2. Seebataillons, Leitung Herr Musikleiter Hein.

Entree: Vorverkauf 25 Pf., an der Kasse 1 Mt. Karten sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.  
Hierzu ladet freundlichst ein 3897

**Das Komitee.**

# Siebethsbürger Heim

Siebethsburg, Eldreddeker- u. Cho. Wiesenstr.

## Kriegs-Wohlfahrtsspiele im Parkhaus.

**Sonntag den 13. Oktober**  
abends 8.15 Uhr:

## Das Glück im Winkel

Schauspiel in 4 Akten von Gudemann

**Sonntag den 14. Oktober**  
nachm. 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

## Johannisfeuer

Abends 8.15 Uhr

## Das Glück im Winkel

Karten zu 3, 2, 1 Mt. und 50 Pf. bei **Riemeyer, Edu. Böder, und Wisnardsstr.**, und in **Zobels Buchhandlung, Kronstr.** 4092

trauerorientierte fertigen an Paul Hugo & Co.

# Kundgebung an die Bürgerschaft!

Der Magistrat und Gesamtsiedrat unserer Stadt haben in der Sitzung vom 8. d. M. beschlossen, für die siebente Kriegsanleihe die Summe von

## 2 Millionen Mark

zu zeichnen, um auch seitens der Stadt dem Vaterlande die Mittel zu bringen, diesen Daseinskampf zum siegreichen Ende durchzukämpfen. Sie wollten damit der Bürgerschaft mit gutem Beispiel vorangehen und ihr zeigen, dass sie der Ansicht sind, dass ein grosser Erfolg der Kriegsanleihe den Krieg abzukürzen in der Lage ist. Darum fordern wir alle Bürger auf:

## Zeichnet und werbet für die Kriegsanleihe!

Nürtingen, den 11. Oktober 1917. 4141

**Dr. Lucken**      **Dr. Kellerhoff**  
Oberbürgermeister.      Regierungsassessor.

**Hug Müller**      **Neumann Schrön**  
Ratsherrn.

Verband der  
**Gemeinde- und Staatsarbeiter**  
Jahresversammlung Nürtingen.

**Sonntag den 13. Oktbr., abends 8.30 Uhr**  
bei **Salveland, Grenzstraße 39:**

## General-Versammlung.

**Tagesordnung:**  
1. Bericht des Vorstandes.  
2. Abrechnung vom dritten Quartal.  
3. Verhandlungsgegenstände.  
4. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. 411

**Der Vorstand.**

# Siebente Kriegsanleihe

Zeichnungen nehmen wir kostenfrei entgegen. Wir haben bereit, Zeichnern, die zu fester Kapitalanlage zeichnen, aber das Geld zur Zeit nicht zur Verfügung haben, die zugesetzten Beträge bis weiter zu den Bedingungen der Reichsdarlehenskasse provisionsfrei zu belassen; Zinsfuß für solche Darlehen zur Zeit

**5 1/2 %**

## Oldenburgische Landesbank

### Filiale Wilhelmshaven.

Zeichnungen werden auch von unseren Agenten bereitwilligst vermittelt: In Gande durch Herrn Rentner **Johann Brahm**, in Sengwarden durch Herrn **Raufmann Diebr. Duden.** 3663



**Konsum- und Sparverein**  
für Nürtingen u. Umgeg.  
e. G. m. b. H., Nürtingen.

## Kartoffeln für Selbstabholer.

Wir bitten unsere Freunde, die bei uns bestellen und bereits bezahlten Kartoffeln zur Selbstabholung **unmehrer umgehend abzuholen.**

Kartoffeln bei Entzeten des Frostes nicht liefern, auf nach Nummern wird nicht erfolgen. Es wird getroffen, daß jeder prompt abgeholt werden kann. 4120

**Der Vorstand.**

# Adler

Theater 14/63  
Direktor Karl Wennen.

**Gastspiel**  
**Ludwig Wertens.**

Heute  
und folgende Tage:  
**Willis**  
**Hochzeitstag.**

Schwank in 3 Akten

**V. d. B. d. N.**  
Sonntag, 13. Okt.  
abends 8 1/2 Uhr:

## General-Versammlung

Vollständiges Geschehen erforderlich. 4120

**Der Vorstand.**

# K. Z. V.

An der Jade

Die Versammlung findet am **Sonntag den 14. d. M.** bei Herrn **G. Rath, Grenzstraße, Hatt.** 4128

**Der Vorstand.**

# Volksküchen

Wellumstraße u. Ullensteinstraße  
Kaiserstr., Friederichstr.,  
Steiner Str., Wismarsstr.,  
Börsenstr., Marktstraße.

**Kriegs- und  
Volkstüchen**

Sonntag den 14. Oktober  
sind von 12 1/2 Uhr ab  
geöffnet die Küchen in der  
**Kaiserstraße,  
Wellumstraße,  
Dreuer Straße,  
Friederichstraße.**

# Schneer-Pulver

bester Erfolg für Gode  
Pfd. 15 Pf.

**Wenzels Seifengefäße**  
Marktstr. 55      4082















Briefbogen und Kuverts  
Rechnungsformulare  
Quittungsformulare  
Wechselformulare  
Geschäftskarten  
Postkarten  
Mittelungen  
Zirkulare  
Plakate in modernster  
Ausführung

Buchdruckerei  
**Paul Hug & Co.**  
Rüstringen, Peterstrasse 76  
Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.  
Verlag des Norddeutschen Volksblattes.

Vereinsdrucksachen  
Visitenkarten  
Verlobungskarten  
Hochzeitskarten  
Einladungskarten  
Glückwunschkarten  
Trauerkarten  
Trauerbriefe  
Miets- u. Lehrverträge  
An- u. Abmeldescheine

**Polizeiverordnung**  
über Ausübung des Friseurs-,  
Barbier- und Haarschneide-  
Gewerbes.

§ 1.  
Personen, welche an einer erkennbaren, übertragbaren Haut- oder Hautkrankheit des Kopfes oder sonst an einer ansteckenden Krankheit leiden oder mit Ungelehrer be-  
häftigt sind, dürfen in den Barbier-, Friseur- und Haarschneidebetrieben nicht bedient werden.

§ 2.  
Zwangsbehandlungen gegen diese Verordnung seitens solcher Personen, welche das Friseur-, Barbier- und Haarschneidegewerbe betreiben oder in ihm beschäftigt sind, werden, soweit nicht anderweitig bestimmte höhere Strafen zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder bei Zahlungsunfähigkeit mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.  
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 10. Oktober 1917 in Kraft.  
Rüstringen, den 29. September 1917.]  
4138] **Stadtmagistrat.**  
Dr. Lucken.  
Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit genehmigt.  
Rüstringen, den 3. Oktober 1917.  
**Großherzoglich Oldenburgisches Amt Rüstringen.**  
Dr. Hillmer.

**Um die Kriegsanleihe-  
zeichnung zu fördern,**  
sind wir bereit, Stücke der Preussener  
Staatsanleihe und der Rüstringer  
Anstaltsanleihe zu kaufen.  
Angebote erbitten wir an die  
Stadtkämmerei-Hauptkasse.  
Rüstringen, 12. Oktober 1917.  
**Der Magistrat.** [4139]

**Die Kartoffelpreise**  
sind folgende:  
Mk. 6.50 ab Lager des Konsumvereins,  
" 6.80 ab Lager der Händler,  
" 7.00 bei Lieferung frei Haus und  
im Kleinhandel.  
Rüstringen, den 12. Oktober 1917. [4137]  
**Stadtmagistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend, den 13. Oktober 1917, und am  
Montag, den 15. Oktober 1917, verabfolgen wir auf  
Grund der Bezugsabnahme 1-6 der Kartoffelart A  
von unserem Lager Reiterstr. 6, Friedberg, Kreuzstraße,  
Bahngelände, und vom Lager Güterstraße 63

**Kartoffeln**  
zum Preis von 6,50 Mk. je Zentner bei Abnahme  
ganzer Zentner. Es werden nur geliefert die nicht von  
den Händlern gelieferten Abgüsse.  
Rüstringen, den 12. Oktober 1917. [4136]  
**Stadtmagistrat.**

**Tüchtige Buchhalterin  
oder Buchhalter**  
für amerikanische Buchführung und andere Büroarbeit  
**sofort gesucht.** [4132]  
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die  
**Städt. Bekleidungsstelle**  
Rüstringen-Wilhelmsh. Wilhelmshavenstr. 63.

**Bekanntmachung.**  
Für die Dauer der Vorratsschlachtungen  
ist es uns möglich, wöchentlich Wurst durch  
die Schlachtereigeschäfte zum Verkauf zu bringen.  
**Auf jede Fleischkarte von 250 gr kann  
ohne Anrechnung der Karte 100 gr  
Leber- od. Blutwurst abgegeben werden**

Da die Belieferung sämtlicher Schlachtereigeschäfte nicht zugleich vor sich gehen kann, so wird der Verkauf von Wurst in den einzelnen Geschäften an verschiedenen Tagen stattfinden. Die Zeit des Verkaufs wird in den Geschäften durch Aushang in den Schaufenstern bekannt gegeben. [4135]  
**Städtische Zentralschlachterei Rüstringen**

**Bekanntmachung.**  
Aus vielen an uns ergehenden Anfragen ersehen wir, daß bei der in den letzten Tagen einsetzenden kälteren Witterung vielfach Unklarheit darüber besteht, ob schon jetzt mit dem Heizen der Wohnungen begonnen werden soll.  
Wir können hier von nun an mitteilen, daß bei der bekannten allgemeinen Kohlenknappheit die Anlieferung von Brennmaterial eine sehr beschränkte ist, jedoch größte Sparsamkeit sowohl in der Beheizung wie auch im Gebrauch von Licht allseits geübt werden muß; dies umso mehr, als die volle Lieferung der für den einzelnen Haushalt in Aussicht gestellten Mengen leider heute noch nicht mit Bestimmtheit zugesagt werden kann; es muß vielmehr damit gerechnet werden, daß bei unvorhergesehenem frühzeitigem Einsetzen von Frostwetter dieses Quantum noch herabgesetzt wird. Wer also zu jetzt mit dem Heizen beginnt, wird nachher bei wirklichem Frostwetter mit leeren Vorräten nicht rechnen und dann, da mit einer Nachbewilligung unter  
**keinen Umständen**  
zu rechnen ist, der Kälte schuldig preisgeben sein. Die Marinbehörden haben deshalb bestimmt, erst dann mit einer Heizung ihrer Bureaus zu beginnen, wenn die Temperatur in den einzelnen Räumen so tief sinkt, daß auch bei Verwendung wärmerer Kleidung der Betrieb nicht mehr durchgeführt werden kann. Wir fordern daher die Zivilbehörden sowie die gesamte Bevölkerung auf, sich diesem Vorgehen anzuschließen und hierdurch auch in ihrem eigenen Interesse die unbedingt notwendige Streckung der Kohlenvorräte zu bewirken.  
Wilhelmshaven, den 11. Oktober 1917.  
**Der Magistrat.**

**Die Ausgabe der Milchkarten  
für November**  
für Kinder und Kranke, sowie der Magermilchkarten erfolgt am  
Dienstag, den 16. Oktober 1917, für den 1. und 2. Bezirk, Mittwoch, den 17. Oktober 1917, für den 3. und 4. Bezirk, Donnerstag, den 18. Oktober 1917, für den 5. Bezirk, vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$  bis 6 Uhr, im Lebensmittelamt, Börsenstraße 35, gegen Vorlegung der Protokolle und Sonderausweise und Rückgabe der Restabgüsse.  
Wer nachträglich die Ausgabe verlangt, hat eine Gebühr von 25 Pf. zu zahlen.  
Die Karten sind gleich nach der Ausgabe nachzugeben, spätere Beantragungen finden keine Berücksichtigung.  
Wilhelmshaven, den 12. Oktober 1917.  
**Lebensmittelamt.**

**Das städtische Lebensmittelamt**  
Börsenstraße 35  
ist werktäglich geöffnet von morgens 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$  bis 6 Uhr.  
An der Zeit von 12 bis 1 Uhr und von 2 $\frac{1}{2}$  bis 6 Uhr werden vorgegebene nur ledige Personen, die infolge ihrer Arbeit zu anderen Zeiten schwer abkommen können, abgefertigt.  
Sonnabende nachmittags ist nur für sehr dringliche Fälle von 2 $\frac{1}{2}$  bis 6 Uhr ein Schalter geöffnet.

Freistelle, zur Kartoffellagerung geeignete  
**Räume**  
zu pachten gesucht. Angebote umgehend erbeten.  
Wilhelmshaven, den 12. Oktober 1917.  
**Städtisches Lebensmittelamt.**  
Auf Lebensmittelkarte Nr. 88 werden  
**7 Pfund Kartoffeln**  
verabfolgt.  
Wilhelmshaven, den 11. Oktober 1917.  
**Städtisches Lebensmittelamt.**

**Deutscher Eisenbahnverband**  
Ortsgruppe Oldenburg.  
Sonntag, den 14. Oktober, nachmittags 4 Uhr:  
in der Wohnhofsstr., Railstraße  
**Generalversammlung**

**Tagordnung:**  
1. Abrechnung vom 3. Quartal.  
2. Lohn- und Arbeitsschätzliste.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Verschiedenes.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt erforderlich. [4087]

**Die Ortsverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Wie im Vorjahre soll auch in diesem Jahre denjenigen Haushaltungen, die es wünschen, einen Teil des ihnen zu liegenden Fleisches selbst haltbar zu machen, Gefleisch gegeben werden, eine größere Menge an fettem Rindfleisch gegen Anrechnung auf die Fleischkarte im Voraus zu beziehen.  
Haushaltungen, welche hiervon Gebrauch machen wollen, haben die Fleischkarten, auf die sie Fleisch im voraus beziehen wollen, möglichst sofort, spätestens bis zum 15. d. M., bei dem Schlächter, in dessen Kundenliste sie eingetragen sind, abzugeben.  
Die im voraus zu beziehende Fleischmenge wird für eine Vollkarte auf 20 Pfund, für eine Abkarte auf 10 Pfund festgesetzt; mehr oder weniger kann auf eine Karte nicht bezogen werden.  
Die Schlächter haben die entgegengenommenen Fleischkarten möglichst täglich unserem Beauftragten Edmund Vogt in Jever zu übergeben, der darauf die Zurechnung des Fleisches sofort veranlaßt. Vor Abgabe der Karten haben die Schlächter den Namen des Haushaltungsoberhauptes und die Zahl der abzugebenden Kilo- und Abkarten in eine Liste einzutragen, um nach dieser die Verabfolgung des Fleisches vornehmen zu können.  
Fleischstellortbesitzer, deren Verordnungszeit vor dem 1. Juli nächsten Jahres abläuft, können, falls sie sich nicht wieder durch Hausfleischung versorgen, ebenfalls Fleisch im voraus beziehen und haben Anträge unter Vorlegung der Fleischkarte über die Dauer ihrer Verordnungszeit spätestens bis zum 15. Oktober d. J. beim Amts-vorstande zu stellen.  
Jever, den 8. Oktober 1917.  
Amtsvorstand des Amtverbandes Jever.  
G. Rüd.

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 15. Oktober 1917, vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, findet beim Gasthof von Schütting in Jever die Nachführung von Liegenböden aus dem Rammgebiet Jever-Rüstringen statt. Die diesjährige Familien-rang, wozu sämtliche einstimmig angeforderte Tiere vorzuführen sind, findet am selben Tage, vorm. 10 Uhr, statt.  
Jever, den 8. Oktober 1917.  
Großherzogliches Amt Jever.  
G. Rüd.

**2-schlängige Bettkelle**  
[4134] zu verkaufen  
Gerichtsstraße 13. I. L.  
auf fortwährend  
neue u. gebrauchte  
Wädel, Betten,  
so wie ganz aus-  
lände u. jede die  
d. d. h. in Briefen,  
W. Rod, Wilhelmshaven, Str. 80 [1929]

**Cressen**  
jede Art faul und wohl bei höchsten Tagespreisen 19788

**S. Reiser**  
Lombardstraße 4.

**Binjets Käufer**  
guter, neuer und gebrauchter  
Wädel u. dergl., sowie ganzer  
Hauswäsche und Waren aller  
Branchen. [2203]  
**Marich Mammern**  
(G. Viet Wm. Rodt), Küstr.,  
Börsenstr. 111, am Rathauspl.

**Gleitrer, Mechaniker,  
Schloffer, Dreher, Monteur**  
usw., welche im Beruf  
auswärts it. den, verlangen  
die Besichtigung der  
"neue Weg" von Ing. S. Duden,  
Bremen, Verdenstr. 83

**Gemeinde Goerßen.**  
Ausgabe von Winterkar-  
toffeln am Sonnabend den  
15. d. Monats  
vorm. von 8 bis 10 Uhr  
Rt. 1 bis 70  
vorm. von 10 bis 12 Uhr  
Rt. 71 bis 100  
nachm. von 3 bis 5 Uhr  
Rt. 101 bis 150  
der Lebensmittelkarte beim  
Spezialhändler in Goerßen.  
Es wird dringend em-  
pfohlen, möglichst gleich den  
ganzen Bedarf abzunehmen,  
da eine spätere Belieferung  
mit Schwierigkeiten ver-  
bunden sein kann. Kartoffel-  
bedarfskarte ist vorzulegen.  
Stuns. 4121

**Gemeinde Goerßen.**  
Diejenigen Einwohner,  
welche Saatkartoffeln be-  
dürfen und solche von der  
Gemeinde zu beziehen wün-  
schen, wollen ihren Bedarf  
spät.stens bis zum 18. d. M.  
schriftlich unter Angabe der  
Anbaufläche und ob die Be-  
lieferung diesen Herbst oder im  
nächsten Frühjahr erfolgen  
soll, anmelde. Nummer der  
Lebensmittelkarte ist eben-  
falls zu vermerken. [4125]  
Stuns.

**Gemeinde Oldenburg.**  
Ausgaben  
auf Saatkartoffeln,  
die von der Gemeinde bezogen  
werden sollen, werden in der  
Zeit vom 12 bis 20. d. M.  
unter genauer Angabe der  
Anbaufläche der zu bebauenden  
Felder, und ob früh oder  
spät, die Kartoffel-Anbaufläche  
werden, in dem Kartenaus-  
gabebüro, Bremerstr. 28, ein-  
tragen genommen. Später  
eintreffende Meldungen werden  
nicht berücksichtigt. [4127]  
Rosenbohm.

**Zweifamilien-  
Doppelhaus**  
mit schönem Vor- u. Hinter-  
garten und allen neuesten  
Einrichtungen preiswert bei  
4000 Mk. Abzahlung und  
selbst Hypothek zu verkaufen  
Kriegsanleihe wird in Zah-  
lung genommen. Eine ein-  
räumige Wohnung kann zum  
1. Jan. 1918 bezogen werden.  
[4122] Marktstraße 63, I.

**Ant Witte**  
[4122] Marktstraße 63, I.

**Bierfamilienhaus**  
im vorber. Teil der Grenz-  
straße, mit elektr. Licht, Spül-  
klosetts, Brausekochenrichtung u.  
preiswert bei 4-5000 Mark  
Abzahlung zu verkaufen.  
Eine Wohnung kann auf  
Wunsch frei gemacht werden.  
[4121] Marktstraße 63, I.

**Ant Witte**  
[4121] Marktstraße 63, I.

Gelucht zum 15. Oktbr. ein  
nettes, lauberes Wädelchen für  
2 $\frac{1}{2}$  Tag. Gutes Essen u. gute  
Zubereitung. [4195]  
Trieb, Marktstr. 35, I. L.

**Dünger**  
abgegeben  
O. Pilling, Railstr. 190,  
4133 Rüstringen.